

Schenefeld

Redaktion



Katy Krause
Tel.: 0 41 01 / 535-424

Nachrichten

Ole Schröder zu Gast bei CDU

SCHENEFELD Er ist der neue starke Mann in Berlin: Dr. Ole Schröder (CDU). Den weiten Weg nach Schenefeld scheut er trotzdem nicht. Heute Abend erwarten ihn die Schenefelder Christdemokraten im Reitstall Klövensteen (Uetersener Weg 100). Während der öffentlichen Mitgliederversammlung, die um 18.30 Uhr beginnt, wird der Kreisvorsitzende und Staatssekretär im Innenministerium über aktuelle Ereignisse aus Berlin berichten. Außerdem steht auf der Tagesordnung der Bericht des Vorsitzenden der Schenefelder CDU, Gerd Lohmann, und des Fraktionschefs Hans-Jürgen Rüpcke. Anschließend findet das traditionelle Grünkohlessen statt. *krk*

Ausstechen, ausrollen – fertig

SCHENEFELD „In der Weihnachtsbäckerei, gibts so manche Leckerei“ – bei Klassikern wie diesem Kinderlied will Nicole Ulrich mit Kindern ab fünf Jahren Kekse backen. Los geht es am Sonnabend, 5. Dezember, um 10 Uhr. Die Kinder müssen zwei Geschirrhandtücher und einen Behälter mitbringen. Kosten: acht Euro, plus 3,50 Euro für Material. Ausgerollt, ausgestochen, verziert und knusprig gebacken wird in der Küche der VHS (Blankenener Chaussee 5). Anmeldung über die Familienbildung unter (041 03) 14676. *krk*

Vortrag über Arbeiterlager

EIDELSTEDT Die Luruper Geschichtswerkstatt und die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes laden für Sonnabend, 28. November, zu einem Vortrag ins Eidelstedter Bürgerhaus ein. Um 20 Uhr stellt Anke Schulz – Autorin des Buchs „Fischkistendorf Lurup“ – neue Forschungsberichte und Dokumente über das Zwangsarbeiterlager in der Lederstraße vor. 1944 wurde das Außenlager des KZ Neuengamme eingerichtet. Der Eintritt ist frei. *krk*



Rot und Gold: Die Weihnachtsdekoration im „Stadtzentrum“ ist in diesem Jahr klassisch-barock.

KRAUSE (2)

Neuer Dekorateur nach 18 Jahren

„Stadtzentrum“: Zoff mit alter Gestaltungsfirma / Diesmal keine riesige Tanne, dafür aber Adventskranz im barocken Stil

SCHENEFELD Goldene Engel schweben über den Köpfen. Sie spielen Posaune, schießen mit Pfeil und Bogen oder blicken skeptisch auf die Menschen unter ihnen. Rote Riesenkugeln drehen sich im Licht der gläsernen Kuppel. Die Weihnachtsdekoration hat im „Stadtzentrum“ Einzug gehalten – und überrascht die Kunden.

War im vergangenen Jahr die Mitte des Centers noch in eine schneeweiße Nordpol-Landschaft verwandelt worden, soll diesmal die Deko an ein barockes Schloss erinnern, erklärt der Verantwortliche Marcel Klöpner von „Die Schmücker“. Er ist der neue Mann am Schenefelder Deko-Himmel. Denn die bisher dafür zuständige Firma „Die Gestalter“ ist rausgeflogen.



Er ist der neue Mann am Schenefelder Deko-Himmel: Marcel Klöpner von „Die Schmücker“.

Seit der Geburtsstunde des „Stadtzentrum“ vor 18 Jahren betreute das Unternehmen die Dekoration. Doch dann gab es Zoff mit dem Centermanagement. Das zog Konsequenzen. „Bis Ende

des Jahres läuft noch der Pflegevertrag für die Pflanzen, dann ist Schluss“, bestätigt Geschäftsführer Lars Brinkmann. Zu den Gründen für den Streit sagt er nur, dass es nicht an ihrer Arbeit gele-

gen habe. „Wir haben immer einen guten Job gemacht.“

Nun will Klöpner den machen. „Wir sind nicht so groß wie Brinkmann, die logistisch gut aufgestellt sind. Unsere Schwerpunkte sind Konzeption und Design“, erläutert er. Damit konnte er punkten. Denn der 1,5 Tonnen schwere Adventskranz wurde in diesem Jahr nicht mehr eigens angeliefert. Das ist auch nicht mehr nötig, gehört doch das riesige, etwa 700 Kilo schwere Gestell jetzt zum Inventar des „Stadtzentrums“ und wird im Keller gelagert. Dort wurden auch die vier Teile geschmückt, bevor sie einzeln über das Parkhaus an ihren Bestimmungsort gebracht wurden.

Der aufwendig dekorierte Kranz, der die Schenefelder

die kommenden Wochen erfreuen soll, hat einen sechsstelligen Betrag gekostet. Die Bilder sind handgemalt, die fünf beweglichen Puppen wurden in Nordrhein-Westfalen angefertigt.

Als üppig und opulent beschreibt Klöpner den Stil des barocken Kranzes. Im Juni erhielt die Firma mit Sitz in Hamburg-Hammerbrook den Zuschlag. Einzige Vorgabe war das Thema Engel. Erfahrung bringt das neue Unternehmen mit. „In Hamburg haben wir so ziemlich jedes Einkaufszentrum ausgestattet“, so Klöpner.

Die riesige Tanne, die sonst jedes Jahr an der Altonaer Chaussee in den Himmel ragte, wird es nicht mehr geben. Sie war ein regelmäßiges Geschenk der Firma von Lars Brinkmann. *Katy Krause*

Serie: Echo der Vergangenheit – Schenefelder erinnern sich

„Früher war der Bauer König auf seinem Hof“

SCHENEFELD In der Stube des 400 Jahre alten reetgedeckten Bauernhauses in der Neddernstraße steht ein riesiger Holztisch, an dem eine Großfamilie Platz finden



Bewaffnet mit Gummistiefeln, Harke und Kopftuch: Landwirtin Inge Rüpcke. *PT*

kann. Ein Erbstück. Die Blumen stehen in einem alten Milcheimer. An der Wand hängt ein zum Spiegel umgebautes Pferdegeschirr.

Die Schenefelderin Inge Rüpcke ist mit der Landwirtschaft noch eng verbunden. Obwohl sie heute nicht mehr in Gummistiefeln und Kopftuch selbst Haus und Hof im Griff hat. Inge Rüpcke ist Unternehmerin, bewirtschaftet die Einrichtung „Betreutes Wohnen“.

Aber ihr Sohn Carsten führt die Familientradition fort. Er ist Chef auf dem 2003 aus dem Dorf umgesiedelten Hof. „Die gesamte Familie unterstützt ihn“, erläutert Rüpcke mit Blick auf die finanzielle Situation. Denn verdienen lasse sich heute doch kaum noch etwas mit der Landwirtschaft. In der

Vergangenheit sei das anders gewesen. „Früher war der Bauer König auf seinem Hof. Mit dem Milchgeschäft ist man damals reich geworden. Heute lebt mancher doch fast schlimmer als Sozialhilfempfangener. Sie leben von der Substanz“, so Rüpcke.

Joachim Sagemann blickt nachdenklich. „Und wer jetzt alles mitverdient“, sagt er. Der Schenefelder Landwirt lebt von seiner Pferdepension und seinen 75 Milchkühen. Früher hatte er 25 Rindvieher, die noch per Hand auf der Weide gemolken wurden. Heute regelt das ein Computer. Die teure Technik und die Abhängigkeit durch die Spezialisierung, das mache den Bauern zu schaffen, erläutert er.

Aber schlechte Zeiten haben die Schenefelder Land-



Die Schenefelder Joachim Sagemann und Inge Rüpcke erinnern sich für unsere Serie an die frühere Landwirtschaft. *KRAUSE*

wirte schon in den vergangenen Jahrzehnten irgendwie bewältigt. Zum Beispiel die Währungsreform. Damals sei die Milch immer gleich bar bezahlt worden, erinnert sich Rüpcke, weil man nicht

wusste, was sie am nächsten Tag noch wert sei. „Oma Martha hat für eine Kutsche zwei Billionen Mark bezahlt. Am nächsten Tag war die nur noch zwei Brötchen wert.“ *krk*